

## Renate Bauer bleibt Präsidentin des DFW – Swaantje Schlittgen ist neue Vizepräsidentin

**Während der Hauptversammlung des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften, die kürzlich in Wiesbaden stattfand, wurde das Präsidium neu gewählt.**

Die meisten Präsidiumsmitglieder stellten sich wieder zur Wahl und wurden im Amt bestätigt. Horst Prem, seit 1999 Vizepräsident, stellte seinen Posten zur Verfügung und zog sich nach 13 Jahren Tätigkeit aus dem DFW-Präsidium zurück. Als Nachfolgerin wählten die Delegierten der Hauptversammlung die Leipziger Rechtsanwältin Swaantje Schlittgen (Unitarier). DFW-Präsidentin bleibt weiterhin Renate Bauer, Schatzmeister ist Siegward Dittmann, Schriftführerin Monika Hendlmeier. Weitere Präsidiumsmitglieder: Eike Möller (Bildung), Norbert Weich (Soziales), Silvana Uhrich-Knoll (Jugend), Ute Janz (Fest- und Feierkultur) und Ortrun Lenz (Presse).

*Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften*

## Grußwort der EHF zur Hauptversammlung des DFW

**Liebe humanistische Freunde und Mitglieder der Europäischen Humanistischen Föderation (EHF), angelegentlich seiner Hauptversammlung möchte ich dem Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften gerne meine wärmsten Wünsche zum Erfolg in den kommenden Jahren aussprechen.**

Als Präsident der EHF bin ich sehr dankbar für die großartige Arbeit, die ihr jeden Tag leistet, um die humanistischen Ideen und Normen in Deutschland zu stärken. Für unsere Föderation ist es sehr wichtig, sich auf Mitglieder verlassen zu können, die inspirierende Beispiele für jene sein können, die noch für Geistesfreiheit in ihrem Land kämpfen.

Wie ihr wisst, während die Säkularisierung heute in Europa wächst, können wir gleichzeitig einen vermehrten religiösen Fundamentalismus beobachten. Neue Beispiele von Demonstrationen gegen Gotteslästerung und gegen Abtreibung in Europa erinnern uns daran, dass starke konservative religiöse Lobbys weiter sehr aktiv sind. Mit ihren großen finanziellen Mitteln und ihrem weiten Netzwerk versuchen sie, die Entscheidungen der europäischen Institutionen bei Themen wie Grundlagenforschung, Bildung und Kultur zu beeinflussen. Sie verlangen außerdem mehr und mehr Ausnahmeregelungen von den Menschenrechten im Namen der Religionsfreiheit.

Dies ist nicht das Europa, dem sich die Europäische Humanistische Föderation verpflichtet weiß. Wir stehen für Geistesfreiheit, Demokratie, Gleichheit und Gerechtigkeit. Aber wir brauchen die Unterstützung aller unserer 56 Mitgliedsorganisationen bei der Stärkung humanistischer Werte im heutigen Europa. So führt eure gute Arbeit fort und gebt uns bitte euren besten Input, um unsere Aktivitäten auf europäischer Ebene zu stärken. Denn dies ist unsere Zeit. Vielen Dank

**Pierre Galand, Präsident der European Humanist Federation (EHF), Brüssel**

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

## Grußwort der IHEU zur Hauptversammlung des DFW

Liebe Freunde des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften,  
es tut mir leid, dass ich nicht bei euch sein kann, aber an diesem Wochenende bin ich auf dem Weg nach Argentinien: Mehrere humanistische Organisationen Lateinamerikas halten eine Konferenz ab und luden mich ein, denn sie denken über eine Mitgliedschaft bei der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union (IHEU) nach; das wäre großartig, da wir auf diesem Kontinent keine richtigen Mitgliedsgruppen haben. Es tut mir noch mehr leid, dass ich diese Worte nicht ins Deutsche übersetzen lassen konnte ... Beim nächsten Mal ...

Es ist immer gut, wenn sich Menschen versammeln: der Ideenaustausch, die Diskussionen, wir lernen mehr über die Gemeinschaft, in der wir leben. Und es scheint so, dass wir immer für eine gerechtere Gesellschaft kämpfen müssen. Auch wenn Religionen in der westlichen Welt Mitglieder verlieren, verlangen sie ständig Ausnahmeregelungen, und ich denke da an die Beschneidungsdiskussion in eurem Land, aber auch an die Diskussionen über Gotteslästerungsgesetze in der ganzen Welt. Bis jetzt gelang es uns, diese in der UN niederzuhalten, aber in jedem Jahr wird der Vorschlag erneuert.

Ganz klar können wir vereint mehr erreichen. Deshalb braucht die Internationale Humanistische und Ethische Union die Unterstützung der Mitgliedsorganisationen und diese die Hilfe der IHEU.

Es macht uns froh, wenn wir erleben, wieviel in Indien und Afrika mit weniger Mitteln als in Europa getan wird, mit Freiwilligen, die manchmal ihr Leben riskieren, wenn sie versuchen, Humanismus zu erklären und deutlich zu machen, dass jeder für sich selbst denken muss. Eines meiner Ziele als IHEU-Präsidentin ist die Vernetzung gutgestellter Mitgliedsorganisationen mit einer kleinen, bzw. einer mit vielen Schwierigkeiten aufgrund der Kultur und Tradition, in der sie arbeiten muss. Warum nicht irgendwo einen Zwilling „adoptieren“, nicht nur um Geld dafür zu sammeln, sondern auch in praktischen Fragen zu helfen wie Training in Organisation usw.

Dies ist die Gelegenheit, eure Hilfe zu erbitten:

Wenn wir unseren Einfluss ausweiten wollen, brauchen wir mehr Information in mehr Sprachen auf unserer Webseite. Spanisch und Französisch würde ein guter Anfang sein, aber wir wären froh, wenn wir auch deutsche Texte veröffentlichen können. Osteuropa bleibt ein schwieriges Pflaster. Wir dürfen nicht die großen Probleme, die vor uns liegen, ignorieren: Menschenrechte waren ein Thema mit den vergangenen Regierungen, aber mit den jetzigen ist dies nicht unbedingt besser, selbst wenn sie als demokratisch verstanden werden.

Jedoch leistet unsere wachsende Delegation bei der UN weiterhin eine großartige Arbeit.

Ich möchte Roy Brown und seinem Team danken, weil sie die Ehrenamtlichen unserer Delegation in Genf ermutigen, unsere Ideen gegen totalitäre Regime, die jeden bekämpfen, der nicht mit ihnen einig ist, zu verteidigen. Wir haben die Delegation bei der UN in New York. Es braucht nicht immer viele Worte, aber viel Zeit und noch mehr Geduld, in jene Komitees zu gelangen, wo wir Einfluss haben können. Und wir müssen ohne professionelles Lobbying auskommen.

Und natürlich sind wir aktiv beim Europarat und arbeiten zusammen mit der EHF für Einfluss in der europäischen Landschaft.

Liebe Freunde, ich wünsche euch eine erfolgreiche Versammlung, und ich hoffe wirklich, das nächste Mal bei euch zu sein, aber vergesst nicht: Ohne eure Unterstützung oder der unserer Delegierten in allen internationalen Organisationen und der vielen Professionellen und Freiwilligen in der ganzen Welt geht auch nichts bei uns.

Vielen Dank und alles Gute,

**Sonja Eggerickx, Präsidentin der IHEU**



**pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)

## **Erklärung des DFW zum vorgelegten Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Beschneidung männlicher Kinder**

**Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) hält den vorgelegten Entwurf für grundgesetzwidrig und für einen groben Verstoß gegen die UNO-Kinderrechtskonvention. In dem Gesetzentwurf wird das Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit nirgends zum Ausdruck gebracht.**

Außerdem lehnen wir eine Einbeziehung der Religionsgemeinschaften in der Form ab, dass bestimmte Personen, die von den Religionsgemeinschaften ernannt werden, diesen Eingriff ebenfalls vornehmen können. Denn nirgends wird festgelegt, wie die Qualifikation der Personen, die die Beschneidung durchführen, ermittelt wird. Zugleich muss die Schmerzfreiheit des Eingriffs grundsätzlich gefordert und gesichert werden.

Ferner sind die schon geäußerten Bedenken des DFW über die Verletzung der Religionsfreiheit des unmündigen Kindes durch diesen Eingriff nicht ausgeräumt. Dies betrifft auch den Eingriff in die Religionsfreiheit selbst, da hier nur auf eine bestimmte Meinung innerhalb von Religionsgemeinschaften Bezug genommen wird.

Wir fordern die Bundesregierung und die Abgeordneten auf, solche Gesetze nicht überstürzt zu formulieren und zu verabschieden, sondern solche sensiblen grundrechtsrelevanten Vorhaben intensiver und sachlich auch mit von der Beschneidung Betroffenen und mit Kinderrechtsverbänden zu diskutieren. Überlassen wir letztlich den Betroffenen selbst mit Erreichung ihrer Einwilligungsfähigkeit die Entscheidung über eine eigene Beschneidung.

**Renate Bauer**

### **Anhang zur Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes über den Umfang der Personensorge bei einer Beschneidung des männlichen Kindes**

#### **1. Die vorgeschlagene Lösung der Bundesregierung erhöht die Rechtsunsicherheit und ist verfassungswidrig, denn**

- das BGB ist dem GG unterzuordnen;
- das Grundrecht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit wird verletzt;
- bei Beschneidungen liegen irreversible Körperverletzungen vor, die außerdem nach Geschlechtsmerkmalen trennen;
- Religionsgemeinschaften wird zugebilligt, das GG zu verletzen;
- die ärztliche Qualifikation für solche medizinischen Eingriffe wird nicht sichergestellt.

#### **2. Die Rechtsunsicherheit entsteht durch den vorgeschlagenen Gesetzentwurf und nicht durch den Richterspruch des Landgerichtes Köln, weil:**

- im Urteil das Grundrecht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit mit geachtet wird, was der Gesetzentwurf nicht berücksichtigt;
- die Riten der Religionsgemeinschaften vor die Grundrechte der Individuen gestellt werden;
- das BVerfG bereits in seiner Entscheidung vom 8.11.1960 den Staat zur weltanschaulichen Neutralität verpflichtet hat;
- in der Entscheidung des BVerfG vom 14.12.1965 der Staat als Heimstatt aller Staatsbürger verpflichtet und aufgefordert wird, die weltanschaulich-religiöse Neutralität sicherzustellen. Gleichzeitig wurde auch erklärt, dass die Berufung auf die Tradition, ja sogar auf eine „jahrhundertealte Überlieferung“ verfassungsrechtlich bedeutungslos ist;
- der Staat, in dem Anhänger unterschiedlicher oder gar gegensätzlicher religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen zusammenleben, die friedliche Koexistenz nur gewährleisten kann, wenn er selber in Glaubensfragen Neutralität beweist (BVerfG vom 16. 5. 1995). Dazu gehört, bei strittigen Fragen, die in der Religionsgemeinschaft selbst diskutiert werden, nicht einfach eine vermutete oder propagierte Mehrheitsmeinung in geltendes Recht umzusetzen.



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de

### 3. Mit dem vorgeschlagenen Gesetzentwurf verletzt die Bundesregierung:

- Artikel 1, Abs. 1 GG;
- Artikel 2 Abs. 2 GG;
- Artikel 3 Abs. 3 GG;
- Artikel 4 Abs. 1 GG;
- Artikel 33 Abs. 1 GG;
- Artikel 140 GG in Verbindung mit Artikel 136 Abs. 1 und 4, sowie Artikel 137 Abs. 1 Weimarer Reichsverfassung (WRV).

23. 10. 2012

*Renate Bauer und Horst Prem*

## Tag der Bestattungskultur:

# Ärztliches Standesrecht und Beihilfe zum Suizid

Das Thema, ob ein Arzt einen Patienten bei dessen Suizid begleiten darf, ist in den letzten Monaten heiß diskutiert worden. Es gab Stellungnahmen der Ärztekammer, die das in ihren Richtlinien grundsätzlich verbieten will, nachdem es in den bisherigen Richtlinien nur heißt, das sei keine ärztliche Aufgabe. Auch wurde ein Gesetzentwurf vorbereitet, mit dem die „gewerbliche Sterbehilfe“ verboten werden soll, eine Begleitung durch Angehörige und nahestehende Personen aber erlaubt sei. Da aber grundsätzlich ein Suizid straffrei ist, stellt sich natürlich die Frage, ob es dazu überhaupt einer ausdrücklichen Erlaubnis bedarf.

Zusammen mit der DGHS, der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben, laden wir alle ein, mit zu diskutieren. Gesprächspartner der Landessprecherin Renate Bauer sind Dr. Roger Hladic, Ludwigshafen, Hausarzt, Internist und Palliativmediziner und Helmut Schäf, Kontaktstellenleiter der DGHS für Rheinland-Pfalz und Nordbaden.

Dr. Hladic als niedergelassener Arzt ist mit diesen Fragen durch seine Arbeit in der Palliativversorgung bestens vertraut. Helmut Schäf, seit 20 Jahren ehrenamtlich in der DGHS aktiv, kennt diese Diskussion durch die Kontakte mit Hilfe und Rat suchenden Menschen.

**Donnerstag, 15. November 2012, 19.30 Uhr, Johannes-Ronge-Haus Ludwigshafen, Wörthstraße 6a.**

*Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*

## Nach dem Tod fragen heißt, nach dem Leben fragen

Wer spricht schon gerne über den Tod oder das Sterben? Doch das Thema zu vermeiden, hilft nicht weiter, es holt jeden ein. Warum wollen wir, sonst so neugierig, dazu erstaunlich wenig wissen und sind doch an allen Nachrichten über das Sterben anderer interessiert? Wer den Tod befragt, fragt das Leben, fragt sich selbst nach seinem Leben und dem der anderen. Und ist es das nicht wert, befragt zu werden?

**Zu diesem Thema spricht Landessprecherin Renate Bauer auf unseren Feierstunden zum Totengedenken: Sonntag, 18. November 2012, 09.30 Uhr in Neustadt, GDA-Wohnstift, Haardter Str. 6. Am Sonntag, 18. November 2012, 11.15 Uhr in Iggelbach, Friedhof und am Sonntag, 25. November 2012, 11.30 Uhr in Ludwigshafen, Hauptfriedhof, Trauerhalle.**

*Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz*



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de



**Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften**

## **Ankündigung der wissenschaftlichen Tagung der Freien Akademie vom 9. bis 12. Mai 2013 in der Frankenakademie Schloss Schney**

**Die Freie Akademie wird ihre Tagung im Jahr 2013 wieder in der Frankenakademie Schloss Schney, bei Lichtenfels zum Thema „Denis Diderot und der Zusammenhang der Wissenschaften und der Künste“ durchführen.**

Sie wird sich intensiv mit den historischen und aktuellen Inhalten freien aufklärerischen Denkens und seinen gesellschaftlichen, weltanschaulichen und wissenschaftlichen Wirkungen beschäftigen, die zu revolutionären Veränderungen geführt haben. Besonderes Augenmerk wird dem enzyklopädischen Zusammenhang und den Wechselwirkungen von Philosophie, Wissenschaften, freien Künsten und mechanischen Künsten seit dem 18. Jahrhundert gewidmet. Anlass der Tagung ist der 300. Geburtstag eines der schillerndsten und inspirierendsten Köpfe der europäischen Aufklärung: Denis Diderot (1713 - 1784), der freidenkende Philosoph, Wissenschaftler, Techniker, Schriftsteller, Dramatiker und Enzyklopädist. Aus der Zeit der Aufklärung heraus entwickeln sich Geistesfreiheit, Humanismus und Menschenrechte. Geleitet wird die Tagung vom Präsidenten der FA, Herrn Dr. phil. Volker Mueller. Weitere Informationen und das Programm werden demnächst veröffentlicht.

**Volker Mueller, Freie Akademie**

## **Toleranz-Event zum Tag der Menschenrechte**

**Am 07.12.2012 veranstaltet der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. im Kulturzentrum Rathenow (Blauer Saal), von 16:00 bis 22:00 Uhr ein Toleranz-Fest.**

Unter dem Motto "All equal - all different" wollen wir uns an diesem Tag für die Menschenrechte, ihre Sicherung und Verteidigung, stark machen. Gleichzeitig soll das Wissen über die Menschenrechte z.B. durch Kultur, Gesprächsrunden, Informationsstände von verschiedenen Organisationen aufgefrischt und vertieft werden. Ein besonderes Anliegen ist uns, sich für eine friedliche, freie, tolerante und demokratische Gesellschaft einzusetzen, in der jeder Mensch von Geburt frei und mit gleichen Rechten ausgestattet ist und zugleich hohen Respekt vor der Unterschiedlichkeit der Individualität lebt.

Angeboten werden

- ein kurzweiliges Bühnenprogramm mit regionalen Künstlern (16:00 bis 22:00 Uhr)
- interessante Informationsstände zum Thema Toleranz und Menschenrechte
- Gesprächsrunden mit kompetenten Gesprächspartnern (z.B. dem Schriftsteller Stephan Mögle-Stadel).

Außerdem werden weitere Projekte, die vom Lokalen Aktionsplan Westhavelland gefördert wurden, vor Ort sein und ihre Projekte vorstellen.

Die Veranstaltung wird finanziell durch den Lokalen Aktionsplan Rathenow/ Region Westhavelland, das Bundesprogramm "TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN" und den Landkreis Havelland unterstützt.

**A. Seibt/ Dr. V. Mueller  
Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.**



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

*Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718*

*Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:*

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de \* ortrun.e.lenz@t-online.de*



**Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften**

## Verfassungsauftrag erfüllen

### Der Bund für Geistesfreiheit Bayern (bfg) K.d.ö.R. fordert, die Bezahlung kirchlicher Amtsträger durch den bayerischen Steuerzahler endlich einzustellen

Seit 1924 gibt es ein Gesetz, wonach das römisch-katholische wie das evangelisch-lutherische Kirchenpersonal zum großen Teil vom bayerischen Staat bezahlt wird. Die Staatsregierung plant nun eine Gesetzesänderung, wonach sich die Art der Bezahlung ändert. So zeigt es die Drucksache 16/13835 vom 1. Oktober 2012.

Der Bund für Geistesfreiheit (bfg) in Bayern fordert aus diesem Anlass zum wiederholten Male, dass die Bezahlung von kirchlichen Amtsträgern wie Erzbischöfen, Bischöfen, Dignitären, Kanonikern und Domvikaren in den sieben bayerischen Diözesen auf katholischer Seite sowie des Personalaufwandes des Landeskirchenrats auf evangelisch-lutherischer Seite durch den bayerischen Steuerzahler endlich eingestellt wird. Nicht nur Kirchenmitglieder, die sowieso noch zusätzlich Kirchensteuer bezahlen, sondern jeder bayerische Steuerzahler finanziert damit auch die beiden christlichen Kirchen mit - und neutralitätswidrig nur diese.

Seit 1919 allerdings steht in deutschen Verfassungen das Gebot, die damals rechtlich bestehenden Staatsleistungen endgültig abzulösen. Es ist schon traurig, dass seit nunmehr 93 Jahren in Deutschland dieses Gebot bewusst missachtet wird mit der Folge, dass zu Unrecht große Milliardenbeträge bezahlt wurden. Diese Missachtung des Verfassungsauftrags wird noch gesteigert durch unzulässige neue gesetzliche Regelungen, mit denen einseitig bestimmte Religionsgemeinschaften vom Staat mit finanziert werden. Dazu zählt auch das seit 1924 bestehende und jetzt streitige Gesetz. Religion von Staats wegen als „Moralmaschine“ aufzufassen - was sie ohnehin nicht ist - und deswegen rechtlich zu begünstigen, ist dem Staat seit 1919 untersagt. Der Sinn eines Staates ist auch nach dem Grundgesetz rein weltlich, weshalb der Staat weder für noch gegen Religion in irgendeiner Weise tätig werden darf. Das neue Gesetz würde festlegen, dass der Staat das Kirchenpersonal nicht mehr direkt bezahlt, sondern das Geld den Kirchenverwaltungen überweist. Diese Umfirmierung würde nichts daran ändern, dass das Grundgesetz wie auch die bayerische Verfassung mit Füßen getreten werden. Die Bezahlung kirchlicher Amtsträger ist ausschließlich Sache der Kirchen und ihrer Mitglieder. Weltanschauliche Neutralität ist eigentlich ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Das wird hier sträflich missachtet.

**Rainer Hamp**  
**Bund für Geistesfreiheit Bayern**

### Buchtipps

#### **Hans-Dietrich Kahl: „Alle Jahre wieder ...**

#### **Christliches, Vorchristliches und Nachchristliches zu einer eingebürgerten Festzeit (24.12.–6.1.)**

#### **Mit Anhang: Der Nazarener – zentral für Glauben, Wirken und Feiern?“**

Die Art und Weise, wie wir als Freigeister Weihnachten feiern, hat etwas von einem Wiederholungsvorgang an sich. Es ist tief verwurzelt in uns. Weihnachten ist ein großes menschliches Ritual, das es aus christlicher Vereinnahmung zu befreien gilt. Weihnachten ist manchmal wie ein Brennglas, durch das verstärkt die Sehnsucht nach Aussöhnung der Gegensätze erscheint - nach Frieden und Freiheit. Kahls Büchlein setzt hierzu erfreuliche Impulse, frei und undogmatisch über unsere Feierkultur nachzudenken. Dabei sind seine weltanschaulichen Überlegungen ein bemerkenswertes Angebot zum Weiterdenken. **57 S., geh., ISBN 978-3-933037-85-5, € 5,70 Erhältlich im Internetshop [www.lenz-verlag.de](http://www.lenz-verlag.de) oder über den Buchhandel.**



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [praesidentin-dfw@t-online.de](mailto:praesidentin-dfw@t-online.de) \* [ortrun.e.lenz@t-online.de](mailto:ortrun.e.lenz@t-online.de)